

# **Jahresabschluss 2014 Altenhilfe Tübingen gGmbH**

**(Veröffentlichungsversion)**



**Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2014**

Aktivseite	2014 EUR	2013 EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen</b>	0,00	0,00
<b>B. Anlagevermögen</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	<b>15.080,96</b>	<b>24.678,70</b>
II. <u>Sachanlagen</u>		
'1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	8.942.754,37	9.227.212,70
'2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
'3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00
'4. Technische Anlagen	69.272,13	49.305,34
'5. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	285.753,74	303.346,27
'6. Fahrzeuge	7.808,99	14.874,21
'7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
	<b>9.305.589,23</b>	<b>9.594.738,52</b>
III. <u>Finanzanlagen</u>		
'1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
'2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
'3. Beteiligungen	0,00	0,00
'4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
'5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
'6. sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Umlaufvermögen</b>		
I. <u>Vorräte</u>		
'1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.028,85	36.287,59
'2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	<b>26.028,85</b>	<b>36.287,59</b>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
'1a. Daten aus Fibu	187.687,25	191.689,46
'1b. Korrektur Verbindlichkeiten gegenüber Debitoren	14.135,66	8.711,59
'1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	201.822,91	200.401,05
'2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	74.520,14	44.000,00
'3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
'4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
'5. Forderungen aus öffentlicher Förderung	0,00	0,00
'6. Forderungen aus nicht-öffentlicher Förderung	0,00	0,00
'7a. Daten aus Fibu	23.827,58	26.882,17
'7b. Korrektur Forderungen gegenüber Kreditoren	7.862,29	4.124,84
'7. sonstige Vermögensgegenstände	31.689,87	31.007,01
'8. Umsatzsteuer	0,00	0,00
	<b>308.032,92</b>	<b>275.408,06</b>
III. <u>Wertpapiere des Umlaufvermögens</u>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	<b>508.747,19</b>	<b>726.843,34</b>
<b>D. Ausgleichsposten</b>		
'1. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0,00	0,00
'2. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	32.271,29	29.855,48
	<b>10.195.750,44</b>	<b>10.687.811,69</b>

**Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2014**

<b>Passivseite</b>	'2014 EUR	'2013 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Verlustvortrag	-286.139,62	-0,10
V. Jahresüberschuss/ - fehlbetrag	-224.359,85	-331.330,52
	<b><u>2.902.000,53</u></b>	<b><u>3.081.169,38</u></b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
'1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	4.104.981,89	4.267.532,44
'2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	127.459,45	141.722,51
	<b><u>4.232.441,34</u></b>	<b><u>4.409.254,95</u></b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b><u>123.370,75</u></b>	<b><u>164.785,56</u></b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
'1a. Daten aus Fibu	103.630,74	88.443,45
'1b. Korrektur Forderungen gegenüber Kreditoren	7.862,29	4.124,84
'1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	111.493,03	92.568,29
'2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.765.347,55	2.861.548,58
'3. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
'4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung	0,00	0,00
'5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
'6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
'7. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	0,00
'8. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
'9a. Daten aus Fibu	13.578,23	34.806,19
'9b. Korrektur Verbindlichkeiten gegenüber Debitoren	14.135,66	8.711,59
'9. sonstige Verbindlichkeiten	27.713,89	43.517,78
'10. Verwahrgeldkonto	22.355,28	18.180,60
'11. Umsatzsteuer	2.417,66	1.993,87
	<b><u>2.929.327,41</u></b>	<b><u>3.017.809,12</u></b>
<b>E. Ausgleichsposten für Darlehenförderung</b>	<b><u>0,00</u></b>	<b><u>0,00</u></b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	8.610,41	14.792,68
	<b><u>10.195.750,44</u></b>	<b><u>10.687.811,69</u></b>

**Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

- für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 -

	Jan 13		Jan 13	
	2014		2013	
	<u>EUR</u>		<u>EUR</u>	
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege VG	4.464.281,35		4.300.163,14	
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.346.547,75		1.295.826,97	
3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	10.401,62		9.705,60	
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	559.290,12		553.299,75	
5. sonstige betriebliche Erträge	638.728,59	7.019.249,43	623.178,25	6.782.173,71
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.219.916,40		4.041.770,29	
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	1.150.292,58	5.370.208,98	1.093.685,69	5.135.455,98
7. Materialaufwand				
a) Lebensmittel	362.028,58		356.680,37	
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	306.256,74		302.644,90	
c) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	539.999,55	1.208.284,87	537.461,51	1.196.786,78
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		19.203,61		19.572,17
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen		64.874,64		62.749,00
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe		0,00		0,00
10. Mieten, Pacht, Leasing		<u>125.790,12</u>		<u>126.062,54</u>
<b>Zwischenergebnis</b>		230.887,21		241.547,24
11. Erträge aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung für Investitionen		0,00		0,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		176.813,61		176.966,31
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten		0,00		0,00
14. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen		381.193,82		387.740,22
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.637,19		462,90
15. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		129.976,75		226.142,46
16. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen		<u>79.842,83</u>		<u>74.093,84</u>
<b>Zwischenergebnis</b>		-184.949,77		-269.925,87
17. Zinsen und ähnliche Erträge	1.708,73		3.139,15	
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.027,09	<u>47.318,36</u>	68.335,78	<u>65.196,63</u>
<b>19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		-232.268,13		-335.122,50
20. außerordentliche Erträge	16.355,01		9.162,90	
21. außerordentliche Aufwendungen	13.228,65		6.359,52	
22. Weitere Erträge	4.781,92		988,60	
<b>23. Außerordentliches Ergebnis</b>	7.908,28	<u>7.908,28</u>	3.791,98	<u>3.791,98</u>
<b>24. Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>		<u><u>-224.359,85</u></u>		<u><u>-331.330,52</u></u>

## **Altenhilfe Tübingen gGmbH**

### **Anhang für das Geschäftsjahr 2014**

#### **A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Pflegebuchführungsverordnung aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des Gesellschaftervertrags und des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem § 4 PBV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

#### **B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

##### **Anlagevermögen**

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Zuschüsse zu Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs in Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens eingestellt. In die Herstellungskosten des Anlagevermögens sind keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden planmäßig in 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung bei den Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden wie folgt vorgenommen:

<u>Bilanzposition</u>	<u>Abschreibungsmethode</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	linear	50 Jahre
Außenanlagen	linear	15 - 25 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	linear	5 - 10 Jahre
andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	linear	4 - 10 Jahre

##### Geringwertige Wirtschaftsgüter

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 (geringwertige Wirtschaftsgüter) fließen sofort in den Aufwand. Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über € 150 bis € 1000 (ohne MwSt) werden seit dem 01.01.2008 in einem jahresbezogenen Sammelposten (Pool) über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben.

##### **Vorräte**

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den letzten Einstandspreisen.

##### **Forderungen**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden entsprechend vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessene Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Für zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

## **Flüssige Mittel**

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten angesetzt.

## **Eigenkapital**

Das Eigenkapital ist mit seinem Nennwert angesetzt.

## **Sonderposten**

Für Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens erfolgen der Ansatz und die Bewertung nach § 5 PBV.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

## **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Rechnungsabgrenzung**

Für Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungen zum Nennwert vorgenommen.

## **C. Angaben zu Posten der Bilanz**

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der vorgenommenen Abschreibung aus dem als Anlage beigefügten Anlagenachweis ersichtlich. Teilflächen der Grundstücke Frischlinstraße und Schmiedtorstraße in Tübingen sind mit einem Erbbaurecht belastet.

Steuerliche Sonderabschreibungen, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen zum Sachanlagevermögen wurden nicht vorgenommen.

Zuschüsse zu Investitionen zum Sachanlagevermögen sind in der Bilanz als Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens auf der Passivseite ausgewiesen.

Die Gliederung und die Restlaufzeit der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sind aus dem als Anlage beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich.

Unter der Position sonstige Vermögensgegenstände sind keine Forderungen ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthalten

vorausbezahlte Kfz-Steuer  
vorausbezahlte Versicherungsbeträge  
Kosten für Telefonbucheintrag.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 3.412.500,00 und ist voll einbezahlt.

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
Verlustvortrag Vorjahr	-286.139,62	-388.906,10
Zuführung zur Kapitalrücklage / Verrechnung mit Verlustvortrag	0,00	388.906,00
verbleibender Verlustvortrag	-286.139,62	-0,10
Jahresfehlbetrag	-224.359,85	-331.330,52
<b>Eigenkapital 31.12.2014</b>	<b>2.902.000,53</b>	<b>3.081.169,38</b>

Die Entwicklung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ist aus der als Anlage beigefügten Fördernachweiszusammenstellung ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Rückstellungen ist aus dem als Anlage beigefügten Rückstellungen-  
spiegel ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten ist aus dem als Anlage beigefügten  
Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. In den Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten größeren Umfangs  
enthalten, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€ 2.765 sind durch eine  
Ausfallbürgschaft der Stadt Tübingen abgesichert.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind nicht abgesichert, mit Ausnahme der bei Verbindlichkeiten aus Lieferung und  
Leistung bestehenden Eigentumsvorbehalte.

#### **D. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB.

Am Abschlussstichtag bestanden in der Bilanz nicht ausgewiesene sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von  
T€ 403, davon sind T€ 380 kurzfristig (bis zu einem Jahr) und T€ 23 mittelfristig (über einem Jahr und unter 5  
Jahren).

#### **E. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Umsatzerlöse betreffen allgemeine Pflegeleistungen, Erträge aus Unterkunft und Versorgung, Erträge aus  
Zusatzleistungen und Transportleistungen sowie Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten periodenfremden Aufwendungen in Höhe von T€ 12.  
Die außerordentlichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 11.

Die Abschreibung beinhaltet keine Sonderabschreibung und keine außerplanmäßige Abschreibungen.

#### **F. Sonstige Angaben**

##### Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Angestellte	173	176
Insgesamt	173	176

Die versorgungspflichtigen Entgelte zur Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg betragen T€ 4.045. Der Umlagesatz beläuft sich auf 5,5 %, davon sind 0,15 % Arbeitnehmeranteil. Außerdem ist Sanierungsgeld in Höhe von 1,7 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % zu entrichten.

### Geschäftsführer

Geschäftsführer der Gesellschaft ist:

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Umfang der Vertretungsbefugnis</u>
Kaufmann	Markus	Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Angabe der Höhe der Vergütung an Geschäftsführer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt € 10.700.

### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende des Aufsichtsrats sind/waren:

<u>Name</u>	<u>Position</u>	<u>ausgeübter Beruf</u>
Michael Lucke	Vorsitzender bis 03.07.14	1. Bürgermeister
Dr. Christine Arbogast	Vorsitzende ab 03.07.14	1. Bürgermeisterin
Helga Vogel	1. stellvertretende Vorsitzende bis 03.07.14	Krankenschwester
Gerlinde Strasdeit	2. stellvertretende Vorsitzende bis 03.07.14	Arzthelferin
Gerlinde Strasdeit	1. stellvertretende Vorsitzende ab 03.07.14	Arzthelferin
Claudia Braun	2. Stellvertretende Vorsitzende ab 03.07.14	Dipl. Psychologin

Ordentliche Mitglieder des Aufsichtsrats sind/waren:

Dr. Doris	Bartelt-Rutz	Ärztin	bis 28.07.14
Dr. Ulrike	Baumgärtner	Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung	ab 28.07.14
Claudia	Braun	Diplom-Psychologin	ab 28.07.14
Sandra	Ebinger	Geschäftsführerin	ab 28.07.14
Evelyn	Ellwart-Mitsanas	Öffentlichkeitsarbeiterin	bis 28.07.14
Dr. Lisa	Federle	Ärztin	bis 28.07.14
Bruno	Gebhart-Pietzsch	selbst. Kaufmann	01.01.-31.12.14
Ulrike	Heitkamp	Hausfrau	bis 28.07.14
Rudi	Hurlebaus	Bäckermeister	01.01.-31.12.14
Gerhard	Kehrer	Gärtnermeister	ab 28.07.14
Dorothea	Kliche-Behnke	Literaturwissenschaftlerin	ab 28.07.14
Beate	Kolb	Sozialpädagogin	ab 28.07.14
Amely	Krafft	Studentin	bis 28.07.14
Anne	Kreim	Hausverw.- u. Baubetreuung	01.01.-31.12.14
Dr. Albrecht	Kühn	Arzt	bis 28.07.14
Andera	Le Lan	Lehrerin	01.01.-31.12.14
Dr. Christian	Mickeler	Arzt	ab 28.07.14
Aynur	Söylemez	Verkäuferin	bis 28.07.14
Gerlinde	Strasdeit	Arzthelferin	01.01.-31.12.14
Helga	Vogel	Krankenschwester	bis 28.07.14
Markus	Vogt	Musiker, Philosoph, Suchmaschinenmarketinganalyst	ab 28.07.14
Dr. Ursula	Welz	Ärztin	bis 28.07.14
Dr. Christian	Wittlinger	Apotheker	ab 28.07.14



Stellvertretende Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Susanne	Bächer	Grafikerin	01.01.-31.12.14
Gottfried	Gehr	Bäcker-u. Konditormeister	bis 28.07.14
Bernd	Gugel	Druckform- und Druckvorlagenhersteller	01.01.-31.12.14
Ernst	Gumrich	Unternehmer	ab 28.07.14
Angela	Hauser	Krankenschwester, Sozialpädagogin	bis 28.07.14
Ingeborg	Höhne-Mack	Gymnasiallehrerin	ab 28.07.14
Dorothea	Kliche-Behnke	Literaturwissenschaftlerin	bis 28.07.14
Beate	Kolb	Sozialpädagogin	bis 28.07.14
Dr. Albrecht	Kühn	Arzt	ab 28.07.14
Gotthilf	Lorch	Inklusionsberater	ab 28.07.14
Sabine	Lüllich	Einzelhandelskauffrau	01.01.-31.12.14
Mark	Obrebalski	Softwareentwickler	bis 28.07.14
Arnold	Oppermann	Rechtsanwalt	bis 28.07.14
Vera	Paulmann	Studentin	ab 28.07.14
Dietmar	Schöning	Parlamentarischer Berater beim Landtag	ab 28.07.14
Dr. Gretel	Schwägerle	Ärztin	01.01.-31.12.14
Ulf	Siebert	Kaufmann/Gastronom	ab 28.07.14
Dr. Martin	Sökler	Arzt	ab 28.07.14
Jürgen	Steinhilber	Dipl. Kaufmann	01.01.-31.12.14
Dr. Kurt	Sütterlin	Schulamtsdirektor a. D.	bis 28.07.14
Cornelia	Szelenyi	Pressereferentin	ab 28.07.14
Klaus	te Wildt	Verwaltungsjurist i. R.	bis 28.07.14
Dieter	Zeller		bis 28.07.14

Mitglieder der Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat sind:

Sibylle	Eisenmann	Altenpflegerin
Erika	Hall	Altenpflegerin
Sighard	Unger	Altenpfleger
Thomas	Jauch	Altenpfleger

Die Aufsichtsratsvergütung (Sitzungsgeld) betrug im Jahr 2014 € 1.200

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 224 auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Anlagen zum Anhang**

Der Anlagennachweis, Forderungen-, Rückstellungen- und Verbindlichkeitspiegel sowie der Fördernachweis/Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ist als Anlage beigefügt.

Tübingen, den 26.03.2015

---

(Markus Kaufmann)

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH

Anlagenachweis / Anlagenpiegel

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	
	01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR	01.01.2014 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR			31.12.2014 EUR
<b>B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	126.860,26	2.932,10	0,00	0,00	129.792,36	102.181,56	12.529,84	0,00	0,00	0,00	114.711,40	15.080,96	24.678,70
<b>B. II. Sachanlagen</b>													
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	14.292.846,75	0,00	0,00	0,00	14.292.846,75	5.065.634,05	284.458,33	0,00	0,00	0,00	5.350.092,38	8.942.754,37	9.227.212,70
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	13.856.969,61	0,00	0,00	0,00	13.856.969,61	5.065.634,05	284.458,33	0,00	0,00	0,00	5.350.092,38	8.506.877,23	8.791.335,56
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	675.578,05	28.072,08	0,00	0,00	703.650,13	626.272,71	8.105,29	0,00	0,00	0,00	634.378,00	69.272,13	49.305,34
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	675.578,05	28.072,08	0,00	0,00	703.650,13	626.272,71	8.105,29	0,00	0,00	0,00	634.378,00	69.272,13	49.305,34
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.857.729,39	51.444,65	0,00	10.709,82	1.898.464,22	1.554.383,12	69.035,65	0,00	0,00	10.708,29	1.612.710,48	285.753,74	303.346,27
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG's und Festwerte in Betriebsbauten	1.857.729,39	51.444,65	0,00	10.709,82	1.898.464,22	1.554.383,12	69.035,65	0,00	0,00	10.708,29	1.612.710,48	285.753,74	303.346,27
6. Fahrzeuge	114.508,58	0,00	0,00	8.680,50	105.828,08	99.634,37	7.064,71	0,00	0,00	8.679,99	98.019,09	7.808,99	14.874,21
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter: in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	17.067.523,03	82.448,83	0,00	19.390,32	17.130.581,54	7.448.105,81	381.193,82	0,00	0,00	19.388,28	7.809.911,35	9.320.670,19	9.619.417,22
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	16.504.785,63	79.516,73	0,00	19.390,32	16.564.912,04	7.345.924,25	368.663,98	0,00	0,00	19.388,28	7.695.199,95	8.869.712,09	9.158.861,38



### Forderungenspiegel

	Stand		Restlaufzeit	
	31.12.14 EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	201.822,91	201.822,91	0,00	0,00
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	74.520,14	74.520,14	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Forderungen aus öffentlicher Förderung	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Forderungen aus nicht-öffentlicher Förderung	0,00	0,00	0,00	0,00
7. sonstige Vermögensgegenstände	31.689,87	31.689,87	0,00	0,00
8. Umsatzsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>308.032,92</u>	<u>308.032,92</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>



### Verbindlichkeitspiegel

	Stand		Restlaufzeit	
	31.12.14 EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.493,03	111.493,03	0,00	0,00
2. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten	2.765.347,55	98.003,51	943.312,28	1.724.031,76
3. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	27.713,89	27.713,89	0,00	0,00
5. Verwahrgeldkonto	22.355,28	22.355,28	0,00	0,00
6. Umsatzsteuer	2.417,66	2.417,66	0,00	0,00
	<u>2.929.327,41</u>	<u>261.983,37</u>	<u>943.312,28</u>	<u>1.724.031,76</u>

### Rückstellungenspiegel

	01.01.14 EUR	Verbrauch EUR	Aufösung EUR	Zuführung EUR	31.12.14 EUR
Prüfungskosten 2014	11.500,00	11.500,00	0,00	11.700,00	11.700,00
Interne Jahresabschlusskosten 2014	1.500,00	1.500,00	0,00	1.500,00	1.500,00
Rückstellung f. ausstehende Rechnungen	1.400,00	1.400,00	0,00	9.100,00	9.100,00
Instandhaltungen	23.000,00	21.817,46	1.182,54	0,00	0,00
Überstundenrückstellung	70.826,24	70.826,24	0,00	39.778,96	39.778,96
Urlaubsrückstellung	24.652,01	24.652,01	0,00	31.181,87	31.181,87
Kosten f. Umkleizeiten Personal	10.807,31	7.541,93	3.265,38	9.009,92	9.009,92
Kosten Jubiläum Personal	4.900,00	1.050,00	0,00	1.050,00	4.900,00
Archivierungskosten	16.200,00	0,00	0,00	0,00	16.200,00
	<u>164.785,56</u>	<u>140.287,64</u>	<u>4.447,92</u>	<u>103.320,75</u>	<u>123.370,75</u>

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte						Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Buchwert 31.12.2014
	01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR	01.01.2014 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2014 EUR		
<b>B. II. Sachanlagen</b>													
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	5.789.735,18	0,00	0,00	0,00	5.789.735,18	1.827.487,21	126.279,19	0,00	0,00	0,00	1.953.766,40	0,00	3.835.968,78
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	5.789.735,18	0,00	0,00	0,00	5.789.735,18	1.827.487,21	126.279,19	0,00	0,00	0,00	1.953.766,40	0,00	3.835.968,78
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	483.841,21	36.271,36	0,00	0,00	0,00	520.112,57	0,00	269.012,55
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	483.841,21	36.271,36	0,00	0,00	0,00	520.112,57	0,00	269.012,55
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	562.558,86	0,00	0,00	0,00	562.558,86	562.558,30	0,00	0,00	0,00	0,00	562.558,30	0,00	0,56
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG` s und Festwerte in Betriebsbauten	562.558,86	0,00	0,00	0,00	562.558,86	562.558,30	0,00	0,00	0,00	0,00	562.558,30	0,00	0,56
6. Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.141.419,16	0,00	0,00	0,00	7.141.419,16	2.873.886,72	162.550,55	0,00	0,00	0,00	3.036.437,27	0,00	4.104.981,89
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	7.141.419,16	0,00	0,00	0,00	7.141.419,16	2.873.886,72	162.550,55	0,00	0,00	0,00	3.036.437,27	0,00	4.104.981,89

**Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**  
**Fördernachweis Zusammenstellung**

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte						Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Buchwert 31.12.2014
	01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Korrektur EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR	01.01.2014 EUR	Abschreibungen EUR	Korrektur EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2014 EUR		
<b>B. II. Sachanlagen</b>													
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	6.137.785,22	0,00	0,00	0,00	6.137.785,22	2.039.686,78	139.306,43	0,00	0,00	0,00	2.178.993,21	0,00	3.958.792,01
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	6.137.785,22	0,00	0,00	0,00	6.137.785,22	2.039.686,78	139.306,43	0,00	0,00	0,00	2.178.993,21	0,00	3.958.792,01
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	483.841,21	36.271,36	0,00	0,00	0,00	520.112,57	0,00	269.012,55
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12	483.841,21	36.271,36	0,00	0,00	0,00	520.112,57	0,00	269.012,55
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	576.960,68	0,00	0,00	0,00	576.960,68	571.089,61	1.235,82	0,00	0,00	0,00	572.325,43	0,00	4.635,25
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG` s und Festwerte in Betriebsbauten	576.960,68	0,00	0,00	0,00	576.960,68	571.089,61	1.235,82	0,00	0,00	0,00	572.325,43	0,00	4.635,25
6. Fahrzeuge	33.581,30	0,00	0,00	0,00	33.581,30	33.579,77	0,00	0,00	0,00	0,00	33.579,77	0,00	1,53
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.537.452,32	0,00	0,00	0,00	7.537.452,32	3.128.197,37	176.813,61	0,00	0,00	0,00	3.305.010,98	0,00	4.232.441,34
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	7.537.452,32	0,00	0,00	0,00	7.537.452,32	3.128.197,37	176.813,61	0,00	0,00	0,00	3.305.010,98	0,00	4.232.441,34

**Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**

**Förder nachweis sonstige Förderungen**

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte						Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Buchwert 31.12.2014	
	01.01.2014 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2014 EUR	01.01.2014 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2014 EUR			
<b>B. II. Sachanlagen</b>														
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	348.050,04	0,00	0,00	0,00	348.050,04	212.199,57	13.027,24	0,00	0,00	0,00	225.226,81	0,00	0,00	122.823,23
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	348.050,04	0,00	0,00	0,00	348.050,04	212.199,57	13.027,24	0,00	0,00	0,00	225.226,81	0,00	0,00	122.823,23
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	14.401,82	0,00	0,00	0,00	14.401,82	8.531,31	1.235,82	0,00	0,00	0,00	9.767,13	0,00	0,00	4.634,69
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG` s und Festwerte in Betriebsbauten	14.401,82	0,00	0,00	0,00	14.401,82	8.531,31	1.235,82	0,00	0,00	0,00	9.767,13	0,00	0,00	4.634,69
6. Fahrzeuge	33.581,30	0,00	0,00	0,00	33.581,30	33.579,77	0,00	0,00	0,00	0,00	33.579,77	0,00	0,00	1,53
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	396.033,16	0,00	0,00	0,00	396.033,16	254.310,65	14.263,06	0,00	0,00	0,00	268.573,71	0,00	0,00	127.459,45
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	396.033,16	0,00	0,00	0,00	396.033,16	254.310,65	14.263,06	0,00	0,00	0,00	268.573,71	0,00	0,00	127.459,45



## 1. Aus dem Geschäftsverlauf

Ein ganz besonderer Auftrag abseits des eigentlichen Kerngeschäfts war die Speiseliieferung der fünften Tübinger Vesperkirche mit insgesamt 11.415 Portionen (2013: 8.205 Portionen) während der vierwöchigen Dauer im Januar/Februar 2014. Die Resonanzen waren durchweg positiv, so dass die Altenhilfe Tübingen gGmbH (AHT) auch für 2015 wieder den Zuschlag erhielt.

2014 war auch ein intensives Jahr im Projekt *TABLU*. In diesem werden gemeinsam mit dem DRK Kreisverband Tübingen, der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, dem Universitätsklinikum Tübingen, einer Firma für EDV-Lösungen und einer Firma für Produktdesign die konzeptionellen und technischen Möglichkeiten des Einsatzes von Tablet-PC-gestützten Technologien in der häuslichen Versorgung erprobt. Wichtige Aspekte der Erprobung sind auch ethische, datenschutz- und haftungsrechtliche Gesichtspunkte. Das Projekt ist umfangreich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und wird sich bis ins Jahr 2016 erstrecken. Aus Sicht der AHT ist es von strategischer Bedeutung, sich auch aktiv in die Entwicklung zukünftiger Versorgungsansätze einzubringen, gerade weil neue Technologien neben Chancen auch viele offene Fragen mit sich bringen.

### Teilnahme an der NBA-Studie

Das Pauline-Krone-Heim war im Oktober/November 2014 eine von nur 40 Einrichtungen bundesweit, die an der wissenschaftlichen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Jahr 2017 („Pflegerreform 2016“) teilnahm. Weiterhin war unser Haus nur eine von sechs Einrichtungen aus dieser Teilnehmergruppe, bei denen im Nachgang zur eigentlichen Studie ein wissenschaftliches Kolloquium durchgeführt wurde.

An dieser Sonderaktivität zeigt sich jedoch auch das Spannungsfeld, in dem sich die AHT bewegt. Die Wahrnehmung einer besonderen gesellschaftlichen oder fachpolitischen Verantwortung bringt einen Ressourcenverzehr mit sich, der „streng betriebswirtschaftlich“ vermieden werden könnte. So wurden für die NBA-Studie zusätzliche Einsatzstunden von Pflegefachkräften und den beiden übergeordneten Leitungen aufgewandt, die sich auf ca. eineinhalb Arbeitswochen aufsummierten.

(Hinweis: *NBA* steht für Neue Begutachtungssassessments, also die Einstufungskriterien für die Pflegestufen, welche zum 01.01.2017 in Kraft treten sollen).

## 2. Prüfungen durch das Landratsamt und den MDK

Auch im Jahr 2014 führte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung die gesetzlich vorgesehenen Qualitätsprüfungen im Pauline-Krone-Heim, im Bürgerheim, im Pflegeheim Pfrondorf und beim Ambulanten Pflegedienst durch. Die Benotungen waren wie folgt: 1,1 für das Bürgerheim und das Pauline-Krone-Heim sowie 1,0 für das Pflegeheim Pfrondorf und den Ambulanten Pflegedienst.

Weiterhin war die Heimaufsicht in allen drei Heimen präsent. Allen drei Heimen wurde ein sehr guter Eindruck bescheinigt.

## 3. Pflegesatzveränderungen und ambulante Vergütungserhöhungen

Gemäß dem Aufsichtsratsbeschluss vom 06.05.2014 wurden für die drei Heime und die Tagespflege mit den gesetzlichen Kostenträgern Pflegesatzverhandlungen geführt, um die Vergütungen an die Kostensteigerungen anzupassen. Die gesetzlichen Vertragspartner sind die drei Landesvertretungen der gesetzlichen Pflegekassen (sog. Kassenarten), der Landkreis Tübingen als örtlicher Sozialhilfeträger und der Kommunalverband für Jugend- und Soziales als überörtlicher Träger der Sozialhilfe.

Es konnte folgendes Ergebnis erzielt werden (für alle vier Einrichtungen):

- die Entgelte der Pflegesatzbestandteile für Unterkunft & Verpflegung sowie Pflege & Betreuung erhöhten sich um insgesamt 3,2 % ab 01.08.2014
- die Entgelte der Pflegesatzbestandteile für Unterkunft & Verpflegung sowie Pflege & Betreuung erhöhen sich um insgesamt weitere 2,3 % zum 01.08.2015

Der Investitionskostenanteil bleibt naturgemäß weiterhin unverändert.

Schließlich gab es für die ambulante Pflege folgende Vergütungssteigerungen, die kollektivvertraglich in den Gremien des Pflegesatzwesens festgelegt wurden.

- Leistungen nach SGB XI: Durchschnittlich +3,5 % ab März 2014
- Leistungen nach SGB V (häusliche Krankenpflege): +3,2 % ab Januar 2014

#### **4. Jahresabschluss 2014**

(Hinweis: Alle Beträge wurden in der Regel kaufmännisch auf die letzte Stelle vor dem Komma und Prozentwerte auf eine Stelle nach dem Komma gerundet.)

Das Jahresergebnis ist mit einem Abmangel von -224.360.- Euro (Vorjahr -331.331.- Euro) zwar deutlich besser als das des Vorjahres, es muss aber trotz der Ergebnisverbesserung um 106.971.- Euro konstatiert werden, dass das Ziel der „roten Null“ nicht erreicht werden konnte. Der Kostendeckungsgrad ist von 95,5 % auf 97 % gestiegen. Das Wirtschaftsvolumen hat sich von 7.303.761.-Euro auf 7.443.269.- Euro erhöht.

Auf Ebene der Gewinn- und Verlustrechnung liegen die Ursachen des Jahresfehlbetrages primär in zwei Entwicklungen begründet, die in Anbetracht des Wirtschaftsvolumens als solche zwar nicht gravierend erscheinen; sich aber im Effekt aufaddieren. Zum einen wurden die Ziele bei den Umsatzerlösen um 0,8 % (54.796.-Euro) nicht erreicht. Zum anderen lagen die Personalkosten um 2,6 % (-133.946.- Euro) über dem Plan, was insbesondere darin begründet liegt, dass das Volumen des Tarifabschlusses im Öffentlichen Dienst im Saldo über den in der Wirtschaftsplanung erwarteten 2,7 % lag.

Es muss jedoch auch darauf hingewiesen werden, dass sich die Geschäfte verglichen mit 2013 durchaus positiv entwickelt haben, obwohl das Gesamtumsatzziel nicht erreicht werden konnte. So wurden die Umsatzerlöse um 236.747.- Euro gesteigert und die Gesamtbelegung über alle drei Häuser hinweg hat sich von 95,6 % auf 96,9 % erhöht.

Betrachtet man die einzelnen Geschäftsteile auf Ebene der Kostenstellen, war es in den etablierten Häusern nicht möglich, die Defizite des ambulanten und teilstationären Bereichs sowie des Kleinheims in Tübingen-Pfrondorf aufzufangen.

#### **5. Anlagevermögen, Eigenkapital, außerordentliche Erlöse und Liquidität**

Im Geschäftsjahr 2014 reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände von 24.679.- Euro auf 15.081.- Euro. Die Sachanlagen verringerten sich von 9.594.739.- Euro auf 9.305.589.- Euro.

Den Abschreibungen in Höhe von 381.194.- Euro standen investive Neuanschaffungen im Wert von 82.449.- Euro gegenüber.

Der Verlustvortrag wird sich durch den Jahresfehlbetrag 2014 von -286.139,62.- Euro auf 510.449,47 Euro erhöhen. Die Eigenkapitalquote liegt zum Jahresabschluss bei 28,5 % (Vorjahr 28,8 %).

Ein außerordentlicher Zufluss war im vergangenen Geschäftsjahr der teilweise Verlustausgleich für das Vorjahr in Höhe von 45.191.- Euro, welche die Universitätsstadt Tübingen als Eigentümerin der AHT vorgenommen hat.

Anderweitige außergewöhnliche Vermögensgeschäfte lagen nicht vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der Stand der liquiden Mittel auf 508.747.- Euro, und die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten lagen bei 2.765.348.- Euro.

## 6. Rückstellungen

Nachdem beim Jahresabschluss 2013 die Personalrückstellungen für Mehrarbeit und Resturlaub bei 95.478.- Euro gelegen hatten, gelang es 2014 deutlich besser, die Personalressourcen zu bewirtschaften. Die Mehrarbeitsrückstellungen konnten um 31.047.- Euro verringert werden. Die Rückstellungen für Resturlaub erhöhten sich um 6.530.- Euro.

Eingestellt werden musste eine Rückstellung in Höhe von 9.010.- Euro für die Vergütung der Umkleidezeiten von Oktober bis Dezember 2014. Dem gegenüber standen jedoch der Verbrauch von 7.542.- Euro und die Auflösung des nicht benötigten Betrags von 3.265.- Euro hinsichtlich der entsprechenden Rückstellung aus dem Jahr 2013. Die Grundlage hierfür ist eine betriebliche Regelung, die in Abstimmung mit dem Betriebsrat eingeführt worden war, um das entsprechende Urteil des Bundesarbeitsgerichts aus dem Jahr 2012 umzusetzen.

Trotz einer gewissen Trendwende stehen die arbeitseinsatzbezogenen Personalrückstellungen noch bei 79.971.-Euro. Auch im kommenden Jahr muss es somit einer der wichtigsten Schwerpunkte im alltäglichen Wirtschaften sein, diese Rückstellungen weiter abzubauen.

Rückstellungen für Instandhaltung/Reparaturen, die nach den gesetzlichen Regelungen durch das Bilanzmodernisierungsgesetz hätten gebildet werden müssen, lagen zum Jahresabschluss nicht vor. Bei den Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen finden sich jedoch 4.900.- Euro für die nach dem Medizinproduktegesetz vorgeschriebene Bettenprüfung, die in der Wirtschaftsplanung unter dem Posten der Instandhaltung/Reparaturen geplant worden war.

## 7. Erlöslage

Im Geschäftsjahr wurden der betriebswirtschaftlichen Auswertung nach (incl. der sonstigen Erträge und der Finanzerträge) Gesamterlöse in Höhe von 7.218.909.- Euro erzielt (Vorjahr: 6.972.431.-). Davon entfielen mit 6.536.065.- Euro alleine 90,5 % auf Versorgungsleistungen auf Grundlage des Sozialgesetzbuchs (incl. Erstattungen der Krankenkassen für Hilfsmittel und Vergütungszuschläge nach § 87 b SGB XI, jedoch ohne Betreuungspauschalen für das Betreute Wohnen). Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 83,7 % (=6.038.522.- Euro). Im Jahr 2013 hatte dieser Anteil bei 83,3 % gelegen.

alle Angaben in Euro	Umsatzerlöse 2013	Umsatzerlöse 2014	Plan 2014
Pauline-Krone-Heim	3.997.106.-	4.151.698.-	4.200.378.-
Bürgerheim	1.171.353.-	1.214.780.-	1.214.799.-
Pflegeheim Pfrondorf	578.846.-	606.916.-	608.205.-
stationäre Pflege gesamt	5.808.128.-	6.038.522.-	6.055.000.-
Tagespflege (14 Plätze)	150.791.-	164.004.-	171.000.-
Ambulanter Pflegedienst	340.798.-	333.540.-	365.000.-

Nachdem das Jahr 2013 und auch der Beginn des Berichtsjahrs durch eine eher schleppende Nachfrage nach Heimplätzen charakterisiert waren, hat die Belegung in den letzten drei Quartalen 2014 stark angezogen. Dies lässt sich insbesondere am Pauline-Krone-Heim nachvollziehen, dessen Anteil an Doppelzimmern mit 15 (bei 80 Einzelzimmern) relativ hoch ist, und die Erfahrung belegt, dass diese Zimmer am lokalen Markt in aller Regel als letzte nachgefragt werden.

Neben der guten Auslastungsentwicklung war bei den stationären Einnahmen auch der Effekt durch die deutliche Pflegesatzsteigerung spürbar.

Für die Umsatzentwicklung im Pflegeheim Pfrondorf herrscht noch eine einrichtungsimmanente Perspektive: Bedingt durch die naturgemäß weniger pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner in der Startphase einer stationären Pflegeeinrichtung lag der Pflegestufendurchschnitt 2014 bei 1,48 (2012: 1,25; 2013: 1,42), während der Durchschnitt im Pauline-Krone-Heim und Bürgerheim bei 1,82 lag. Durch eine weitere Annähe-

Die Umsatzstreuung des Ambulanten Pflegedienstes war wie folgt (in Klammer die Werte von 2013):

- Behandlungspflege (Verordnungen nach SGB V) = 47,0 % (41,6 %),
- grundpflegerische Leistungen nach SGB XI = 51,4 % (55,1 %),
- „Selbstzahler“ (i. d. R. hauswirtschaftliche Hilfen) = 1,6 % (3,3 %).

Der Ambulante Pflegedienst versorgte durchschnittlich 47 Bürgerinnen und Bürger in ihrer Häuslichkeit.

Bei den Einnahmen aus dem Catering wurden 147.117.- Euro erzielt (verglichen zu 135.270.- Euro im Jahr 2013). Große Posten beim Catering waren die Belieferung von Essen auf Rädern (12.568 Portionen) und die Verpflegung für die Tübinger Vesperkirche. Zudem wurden in der Cafeteria des Pauline-Krone-Heims 19.832.- Euro umgesetzt (2013: 20.673.-).

An Einnahmen aus den Grundleistungspauschalen und Erstattungen der Betreuten Wohnungen Frischlinstraße (36 Wohneinheiten), Irene-Preuner-Haus (nominell 19 Wohneinheiten) und Seniorenzentrum Pfrondorf (18 Wohneinheiten) waren 69.000.-Euro kalkuliert worden. Diese Einnahmen konnten mit 69.139.- Euro auch voll realisiert werden. Generell lässt sich die Wohnungsvergabe und somit der Erlös von Betreuungspauschalen nur begrenzt beeinflussen, da die AHT lediglich Träger der Betreuungsleistungen, aber nicht Eigentümer der Wohnungen ist.

Bei den Erträgen aus öffentlichen Mitteln als Teil des Postens *Anderweitige Erlöse* sind insbesondere zu nennen: Der Zuschuss der Stadt Tübingen für die zusätzliche geronto-psychiatrische Betreuung in Höhe von 44.000.- Euro, die Abmangelübernahme für den Kostenträger der Fahrdienstleistungen der Tagespflege in Höhe von 30.520.- Euro, die Erstattungen aus der Ausbildungumlage in Höhe von 65.183.- Euro und die Förderung von Beschäftigungsverhältnissen (nach SGB II, SGB III und SGB IX) in Höhe von 42.335.- Euro. Weiterhin erhielt die AHT noch Zuweisungen in Höhe von 26.241.- Euro vom Bundesministerium für Forschung und Bildung für die Mitwirkung beim Projekt *TABLU*.

## 8. Stationäre und teilstationäre Auslastung

Der Unternehmenserfolg der AHT steht und fällt mit der stationären Auslastung. Im Pauline-Krone-Heim werden 110 Plätze (davon bis zu vier in eingestreuter Kurzzeitpflege) vorgehalten, im Bürgerheim umfasst das Angebot 31 Plätze (davon ein Kurzzeitpflegeplatz), und im Pflegeheim Pfrondorf liegt die Kapazität bei 15 Plätzen.

<b>Gesamtbelegung 2014 = 96,9 %</b> , entspricht durchschnittlich 151,2 Bewohner/innen
Pauline-Krone-Heim= 96,6%, entspricht durchschnittlich 106,3 Bewohner/innen
Bürgerheim = 96,6 %, entspricht durchschnittlich 29,9 Bewohner/innen
Pflegeheim Pfrondorf = 99,3 %, entspricht durchschnittlich 14,9 Bewohner/innen

Im Jahr 2013 hatte die stationäre Belegung bei 95,6 % gelegen, mit folgenden Werten der einzelnen Häuser:

Pauline-Krone-Heim: 94,8 %

Bürgerheim: 96,6 %

Pflegeheim Pfrondorf: 99,1 %

Zum Vergleich: Bundesweit waren Pflegeheime zu 87,7 % belegt (Stand Dezember 2013). Die Auslastung der vollstationären Dauerpflege in Baden-Württemberg lag bei 87,1 % und im Landkreis Tübingen bei 91,1 % (Stand: Ende 2011, der aktualisierte Landkreisvergleich liegt leider noch nicht vor).

	<b>Pflegestufenverteilung 2014</b> (alle drei Einrichtungen)	<b>Pflegestufenverteilung 2013</b> (alle drei Einrichtungen)	<b>landesweite Pflegestufenverteilung in Heimen gem. der Pflegestatistik Baden-Württemberg vom 02.02.2015</b> (Bezugsjahr 2013)
<b>0*</b>	1,3%	0,7 %	2 %
<b>I</b>	34,3%	38,9 %	37 %
<b>II</b>	51,1%	46,0 %	41 %
<b>III**</b>	13,5%	14,4 %	20 %

\* = (davon 0,44 % in OK, d. h. ohne Pflegebedarf)

\*\* = (inclusive Härtefälle, sog. III+)

Weitere wichtige Parameter waren:

- Fehlzeitenquote (z. B. Krankenhausaufenthalte): 2,2 %.
- Krankenkassenerstattung für die Inkontinenzversorgung pro betreffender Person und Monat: 37,31 € bei einem Anteil von 86,4 % der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Kurzzeitpflegeanteil am stationären Umsatz 3,1 %. (entspricht 92 Vertragsverhältnissen).
- Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern mit eingeschränkter Alltagskompetenz in der Dauerpflege: 68,5 % (Vorjahr 67,5 %) (was eine zusätzliche kassenseitige Vergütung von 4,11 Euro pro Tag und Person auf Grundlage von § 87 b SGB XI bedingt).
- Teilnahmeanteil von Bewohnerinnen und Bewohnern an der Versorgung mit Körperpflegeartikeln („Kulturartikelpauschale“ zu 3,90 Euro): 58,7 % in der Dauer- und 8,7 % in der Kurzzeitpflege.

Hinsichtlich der Zusammenhänge ist anzumerken, dass eine evtl. geringere stationäre Nachfrage auch zu einer geringeren Personalvorgabe führen würde (1 % Gesamtauslastung entspricht 0,65 VK-Stellen für die Pflege, 0,26 VK-Stellen für die Hauswirtschaft/Technik und 0,1 VK-Stellen im Personalbudget *Verwaltung & Leitung*).

Die Belegung der Tagespflege lag im Geschäftsjahr 2014 bei 83,8% (2013: 80,8 %). Die Kapazität der Tagespflege beträgt 14 Plätze.

Im Monat wurden durchschnittlich 29,3 Personen in der Tagespflege betreut. Die Pflegestufenverteilung war wie folgt: Pflegestufe 0: 7,4 % Pflegestufe I: 49,7 % Pflegestufe II: 36,4 % Pflegestufe III: 6,5 %

## 9. Aufwendungen

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen nach der betriebswirtschaftlichen Auswertung auf 7.443.269.- Euro.

Der Personalaufwand machte mit 5.362.161.- Euro (72,0 %) den größten Anteil aus. Da es 2014 keine substanziellen Veränderungen beim Personalbestand gegeben hatte, erklären sich die Planüberschreitung bzw. Kostenzunahme neben den Tarifsteigerungen aus einem gewissen Personalüberhang im stationären Bereich, der aus den Strukturbedingungen des Pflegeheims Pfrondorf resultiert (in dem zur Dienstplangewährleistung eine bis eineinhalb VK-Stellen über dem eigentlichen Personal-Soll bemessen werden müssen).

Weitere größere Einzelposten beim Aufwand waren 2014 (in Klammer jeweils der prozentuale Anteil): Abschreibungen mit 381.194.- Euro (5,1 %), Lebensmittel/Getränke mit 362.029.- Euro (4,9%), die Energie- und Wasserversorgung mit 306.257.-Euro (4,1 %) sowie die Wäscheversorgung mit 203.316.-Euro (2,7 %).

Beim Zinsaufwand konnte eine Planunterschreitung von 1.973.- Euro realisiert werden. Das sog. große Darlehen konnte ab dem 01.05.2013 für zehn Jahre zu einem deutlich geringeren Zinssatz verlängert werden (2,09 % anstatt zuvor 4,41 %). Das kleinere Darlehen (Stand Ende 2014: 630.867.- Euro) wird bereits seit Juni 2009 bei der Kreissparkasse Tübingen mit variablem Zins geführt. Der durchschnittliche Zinssatz betrug im vergangenen Jahr 0,53 %.

Beim Posten Energie & Wasser konnten leichte Einsparungen von 3.493.- Euro realisiert werden. Da die AHT diesbezüglich auch den politischen und Marktentwicklungen ausgesetzt ist, bleibt primär ein sparsames Wirtschaften aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Handlungsmöglichkeit, was im vergangenen Geschäftsjahr hervorragend gelungen ist.

Der sog. weitere Wirtschaftsbedarf beinhaltet als Sammelposten insbesondere folgende Ausgaben: Porto, Repräsentanz, Aufwandsentschädigung für Ehrenamt, Geldverkehr, Sachbedarf für Betreuung/Beschäftigung, Personalbeschaffung, Werbung, Fortbildung, Büromaterial, Telekommunikation, EDV-Kosten, Rechtsbeistand & externe Beratung, externer Fahrdienst, die sog. Verblisterung durch die Trapp'sche Apotheke für das Pauline-Krone-Heim, Mitgliedsbeiträge, Verbrauchsmaterial für die Hausreinigung und Haustechnik, die Kosten für Hausschmuck/Dekoration, Treibstoffe, Inkontinenzmaterial sowie den sonstigen pflegerischen Sachbedarf. Im kommenden Jahr ist beim externen Fahrdienst für die Tagespflege (37.299.-) aufgrund eines Dienstleisterwechsels mit Einsparungen zu rechnen. Gleiches gilt für die Medikamentenverblisterung (6.441.- Euro). Da sich der Effekt der Arbeitsaufwandreduzierung nicht in dem Maße wie erwartet eingestellt hat, wird dieser Versuch Mitte 2015 eingestellt werden, und auch das Pauline-Krone-Heim kehrt zur konventionellen Medikamentenlieferung zurück.

Die Wäschekosten konnten weitestgehend im Plan gehalten werden.

Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen mit 381.194.- Euro um 6.546.- Euro unter denen des vorangegangenen Geschäftsjahres. Durch die Auflösung von Sonderposten konnten 176.814.- Euro als Ertrag gegengebucht werden. Weiterhin wurden 129.977.- Euro in die Sanierung bzw. Instandhaltung/Reparaturen investiert, die nicht in die Abschreibungen einfließen konnten.

Unter den Posten externe Dienste fielen insbesondere die fremdvergebene Lohn- und Gehaltsabrechnung, die Fachkraft für Hygiene sowie die Pflege der Außenanlagen.

Beim sonstigen Aufwand schlagen insbesondere zu Buche: Abführung der Ausbildungsumlage, Schädlingsbekämpfung, Aufschaltung des Notrufs im Betreuten Wohnen, Wasseruntersuchungen, Kabelgebühren, TÜV-Untersuchungen und Selbstbeteiligungen bei Schadensfällen.

## **10. Betrauungen**

Mit Wirksamkeit vom Geschäftsjahr 2012 hat der Gemeinderat der Universitätsstadt Tübingen die AHT mit der Erbringung von Dienstleistungen von besonderem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) betraut. Der Rahmenbeschluss des Gemeinderats, auf dessen Grundlage die Gesellschafterversammlung einen vollständigen oder teilweisen Verlustausgleich beschließen kann, gilt für zehn Jahre. Es sind jedoch jeweils jährliche Einzelbeschlüsse notwendig, d. h. die Gesellschafterversammlung beschließt jedes Jahr erneut, ob und in welchem Maße ein Verlustausgleich erfolgt oder nicht. Ausgeglichen werden können dabei nur handelsrechtliche Verluste, die aus der Erbringung der im Rahmenbeschluss genannten Gemeinwohlverpflichtungen resultieren, abzüglich der dabei erzielten Einnahmen.

Die positiven Erträge aus dem Catering werden bereits genutzt, um die Verluste aus den betrauten DAWI zu begrenzen. Diese sind gemäß der Betrauung: „Betrieb örtlicher Einrichtungen, sowie die Übernahme von Betriebsträgerschaften im Bereich der Alten- und Krankenpflege auf dem Gebiet der Universitätsstadt Tübingen. Dies umfasst den Betrieb von stationären Pflegeeinrichtungen und die Erbringung ambulanter und teilstationärer Leistungen sowie einschlägige gemeinwesenorientierte Angebote.“

Im Jahresfehlbetrag 2014 sind als Verlust aus nicht betrautungsgemäßen Geschäften lediglich etwa 15.000.- Euro Personalkosten enthalten, die sich aus der vorübergehenden Übernahme einer Einsatzbereitschaft für die Verpflegung der Feuerwehr bei Großeinsätzen ergeben.

## 11. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Für das Geschäftsjahr 2015 liegen etwas weniger Unsicherheiten vor als noch für das Berichtsjahr.

- Die Laufzeit des letzten Tarifabschlusses erstreckt sich über zwei Jahre und geht noch bis Ende Februar 2016. Somit herrscht keine Unsicherheit über die Entwicklung der Löhne/Gehälter.
- Die Pflegesatzvereinbarungen für die stationären und teilstationären Angebote wurden ebenfalls für zwei Jahre abgeschlossen (s. o.). Somit herrscht Preissicherheit hinsichtlich der Haupteinnahmequellen.

Am 18. November 2014 wurde im Aufsichtsrat ein Wirtschaftsplan verabschiedet, der zwar keine Unsicherheiten hinsichtlich Tarif- und Pflegesatz enthält, aber für die Bestandsgeschäfte insgesamt wenig Risikopuffer enthält. Es muss über alle drei Häuser eine Auslastung von 97,8 % erzielt werden, um die kalkulatorische Kostendeckungsgrenze zu erreichen. Weiterhin müssen die Bemühungen im Pflegestufenmanagement intensiviert werden.

Im vorliegenden Wirtschaftsplan nicht enthalten sind

- die Maßnahmen zur Modernisierung des Brandschutzes im Bürgerheim,
- die möglicherweise akut werdende Dachsanierung des Altbaus des Pauline-Krone-Heims,
- die Erhöhung der Vergütungszuschläge für die Demenzbetreuung nach § 87 b SGB XI,
- eine Kostenerstattung oder Kompensation für die Weiterführung der Großeinsatzverpflegung für die Feuerwehr durch die Zentralküche der AHT.

Im Wirtschaftsplan wurde für die wesentlichen Sachaufwandspositionen eine sehr spezifische Vorschau auf die möglichen Steigerungen vorgenommen. Es wird sich im Lauf des Jahres 2015 zeigen müssen, inwieweit diese Erwartungswerte ausreichen. Insbesondere die von der Weltwirtschaft und der Bundespolitik abhängigen Preisentwicklungen bei Kraftstoffen, Energie und Wasser sowie bei den Lebensmitteln stellen diesbezügliche Unsicherheitsfaktoren dar.

Im laufenden Betriebsgeschehen werden auch 2015 eine hohe Ausgabendisziplin, Mehrarbeitsvermeidung und eine möglichst punktgenaue Steuerung des Personalbestands von elementarer Bedeutung sein. Zudem ist es von höchster Priorität, die hohen Personalrückstellungen weiter abzubauen.

Was die Vergütungsentwicklung für den ambulanten Bereich betrifft, sind die unterschiedlichen Systematiken von SGB V und SGB XI zu beachten:

- Für die Pflegeversicherungsleistungen (SGB XI) steht bereits zum Zeitpunkt der Berichtserstellung eine Erhöhung der Vergütungen um 2,9 % auf alle Leistungsbestandteile fest.
- Für die häusliche Krankenpflege nach § 37 SGB V sind die Verhandlungen noch im Gange, d. h. die Preise für die einzelnen Leistungsgruppen bleiben – bis auf die Basisbereinigung zwischenzeitlicher Erhöhungen zum Ausgleich verspätet umgesetzter Erhöhungen aus dem Jahr 2014 – vorläufig unverändert.

In beiden Fällen handelt es sich um kollektivvertragliche Verhandlungen auf Ebene der Pflegesatz-/Vertragskommissionen.

Derzeit gibt es auch keine Anzeichen dafür, dass sich bei den Arbeitgeberanteilen zur Sozialversicherung gravierende Änderungen ergeben könnten. Gleiches gilt für die Personalnebenkosten, welche insbesondere die betriebsärztliche Betreuung, die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Ausgleichsabgabe nach SGB IX und die Beiträge zum kommunalen Arbeitgeberverband umfassen.

Nach dem jetzigen Stand der Erkenntnisse stehen für das Jahr 2015 keine politischen Entwicklungen oder gesetzlichen Änderungen an, die sich auf die unternehmerischen Rahmenbedingungen der Gesellschaft auswirken werden. Nach Einschätzung der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, als Dachverband der Altenhilfe Tübingen gGmbH, wird die seit langem erwartete Landesheimpersonalverordnung nicht vor Jahresende verabschiedet werden.

Schließlich bleibt es eines der zentralen Betriebsrisiken der Altenhilfe Tübingen gGmbH, dass die Kosten nicht zeitnah an eine eventuell nachlassende Nachfrage angepasst werden können, da bindende Arbeitsverträge vorliegen, und ein aus dem Anlagevermögen resultierender Block an Fixkosten kaum beeinflussbar ist.

Dennoch sind für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

#### Marktentwicklung und Strategie auch über das Jahr 2015 hinaus

Das Statistische Landesamt geht davon aus, dass der Anteil der Über-60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2025 auf 34 % steigen wird. Gemäß der letzten Pflegestatistik des Statistischen Bundesamts liegt das Risiko, pflegebedürftig zu werden, bei den Unter-75-Jährigen bei lediglich 5 %, ab 90 Lebensjahren jedoch bei 58 %.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung liegt der Anteil pflegebedürftiger Menschen bundesweit bei 3,1 %. In Baden-Württemberg geht die örtliche Streuung der sog. Pflegequote von 3,4 % im Main-Tauber-Kreis bis 2,0 % im Landkreis Tübingen, wobei in diesem Wert auch jüngere pflegebedürftige Menschen enthalten sind.

Tübingen hat nicht nur eine geringe Pflegequote, sondern ist auch mit einem Durchschnittsalter von leicht über 40 Jahren der zweitjüngste Landkreis in Baden-Württemberg. Aktuell leben im Kreisgebiet ca. 222.000 Einwohnerinnen und Einwohner (davon 84.000 in der Universitätsstadt selbst). Somit gehört Tübingen lediglich zu den mittelgroßen Landkreisen. Dennoch wird die demographische Entwicklung in den kommenden 20 bis 30 Jahren deutliche Spuren hinterlassen.

Die AHT bewegt sich somit klar in einem Wachstumsmarkt, da bereits die Kreissenorenplanung aus dem Jahr 2010 eine Zunahme der pflegebedürftigen Menschen auf 4.800 prognostiziert hat (Ende 2005 noch 3.400). Die Fortschreibung dieser Planung ist gerade in Vorbereitung und soll im Laufe des Jahres 2015 vom Kreistag verabschiedet werden. Die vorläufigen Planzahlen aus dem Herbst 2014 gehen auf das Jahr 2020 für das Stadtgebiet Tübingen von einem Bedarf für 709 stationäre Versorgungsplätze (und 12 Kurzzeitpflegeplätze) in der unteren Variante bzw. 786 Dauerplätze (und 15 Kurzzeitpflegeplätze) in der oberen Variante aus.

Nach dem aktuellen Erwartungsstand wird die Anzahl von Pflegeheimplätzen für die Dauerpflege im Jahr 2020 nur 551 betragen. Aufgrund der zum 01.08.2019 auslaufenden Übergangsfrist der Landesheimbauverordnung wird die Infrastruktur aus dem aktuellen Bestand sogar Plätze verlieren werden. Infolgedessen verfügen die Häuser der AHT über eine sehr positive Auslastungsprognose. Allerdings gehört auch die AHT zu den Trägern, die Plätze verlieren werden (15 im Pauline-Krone und zwei im Bürgerheim).

Inwieweit die durch das zum 31.05.2014 in Kraft getretene neue Heimrecht (Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege) ermöglichten Pflege-Wohngemeinschaften den Markt mittel- und langfristig verändern werden, bleibt abzuwarten. Gleiches gilt für die Frage, ob andere Altenhilfeträger oder Investoren in den kommenden Jahren größere Bauvorhaben im Stadtgebiet realisieren. Stand Oktober 2014 waren dem Landratsamt derlei Planungen nicht bekannt.

Trotz der insgesamt positiven Marktprognose werden auch in Zukunft die Prozess- und Ergebnisqualität, ein als lebenswert empfundenes Wohnumfeld und Leistungsmerkmale, die sich aus der Masse hervorheben, wichtige Schlüssel zum Erfolg sein. Die Altenhilfe Tübingen gGmbH ist diesbezüglich unter vielen Aspekten bereits gut aufgestellt. Zu nennen sind hier: Qualitätsmanagement, Wohngruppenkonzept des Bür-



gerheims, ein neues typisches Stadtteilhaus sowie ein umfassendes Veranstaltungsprogramm und sich ins Gemeinwesen öffnende Angebote in allen Häusern.

Trotz des Wachstumscharakters im kommunalen Markt an sich, kommt der öffentlichen Wahrnehmung und somit dem Marketing eine weiter wachsende Bedeutung zu. Die „gute Tradition“ der alltäglichen aber auch veranstaltungs- und projektbezogenen Gemeinwesenorientierung mit zugehöriger intensiver Pressearbeit gilt es fortzuführen.

Sozialplanerisch und hinsichtlich der Bürgerwünsche wird der Trend in der Altenpflege zweifelsfrei in Richtung kleinräumiger, wohnortnaher Angebotsstrukturen gehen. Die Beteiligung an diesen Entwicklungen (wie im Projekt *Pfrondorf*) ist ein wichtiger Weg, um die Marktposition der AHT auf eine umfassende Basis zu stellen, wengleich sich räumliche Ausdifferenzierungen von Angeboten erschwerend auf die Refinanzierung auswirken. In Anbetracht der demographischen Entwicklung muss es sich bei der Schaffung der Infrastruktur von morgen sowohl um Breiten- als auch um Mengenwachstum handeln.

Auf Dauer setzt die AHT auf die Vorteile einer am Markt als maßvoll empfundenen Preispolitik. Beim innerstädtischen Pflegesatzvergleich liegt die AHT in der unteren Hälfte, was weniger in den personalintensiven Pflegesatzbestandteilen als in den günstigen Investitionskostenanteilen von 8,48 Euro bzw. 9,95 Euro begründet liegt. Die Mitbewerber liegen mit einer Ausnahme bei mehr als dem Doppelten (Spitzenwert: 22.- Euro). Aus Kundensicht ergeben sich hierdurch monatliche Preisunterschiede von mehr als 300.- Euro. Diesen Preisvorteil gilt es möglichst lange zu wahren. Selbst das Pflegeheim Pfrondorf liegt bei „nur“ 19,50 Euro.

Dennoch bleibt die Problematik, dass es den Trägern von stationären Pflegeeinrichtungen seit der Abschaffung des sog. Selbstkostendeckungsprinzips mit dem Pflegequalitätssicherungsgesetzes im Jahr 2002 kaum mehr ausreichend gelingt, tatsächliche Kostensteigerungen in den Leistungsvergütungen unterzubringen.

In die ferne Zukunft geblickt, bleibt abzuwarten, ob der Einzelzimmerzwang, die vorgegebenen Gruppengröße von 15 und die Betriebsuntersagung für Zimmer mit weniger als 3,2 m lichter Breite aus der Landesheimbauverordnung, welche derzeit ab 2019 vorgesehen sind, so uneingeschränkt umgesetzt werden. Während der Neubau in Tübingen-Pfrondorf die Vorgaben bereits abbildet, gilt es in den kommenden Jahren strategische Überlegungen für die beiden Bestandshäuser der Gesellschaft anzugehen und die dortigen Sanierungsbedarfe abzuarbeiten.

### Fachkraftsituation

Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich für die Zukunft eine schwieriger werdende Akquise von Fachkräften ab. In einigen Regionen Baden-Württembergs wird auch schon von einem Fachkräftemangel gesprochen. Für die Belange der AHT muss jedoch eingeschränkt werden, dass es bisher nach wie vor relativ gut gelingt, neue Kräfte am Arbeitsmarkt zu akquirieren. Die Tatsache, dass die AHT am regionalen Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber empfunden wird, liegt in einer kooperativen Führungskultur und transparenten Organisation ebenso begründet wie in der Tatsache, dass sie – im Gegensatz zur großen Mehrzahl der Mitbewerber – den TVöD voll umfänglich anwendet und mit den Regelungen zur Umkleidezeit, der Betriebsratstätigkeit und der Vergütung von Wohnbereichsleitungen sogar gewisse Extras bietet (wengleich dies einen Zielkonflikt zur finanzökonomischen Situation darstellt).

Als wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung bildet die AHT in Kooperation mit den entsprechenden Altenpflageschulen regelmäßig mindestens zehn Altenpflegerinnen und Altenpfleger aus, und bietet zum Einstieg in allen Häusern Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr bzw. den Bundesfreiwilligendienst an, um damit den eigenen Bedarf an Fachkräften besser decken zu können. So erweist es sich jedes Jahr als Trumpf, im Herbst eigene Auszubildende mit einem hauptamtlichen Anschlussvertrag versehen zu können.

Tübingen, den 26.03.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Markus Kaufmann', written in a cursive style.

Markus Kaufmann  
Geschäftsführung

### **III. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

14. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 26. März 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

#### **"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Altenhilfe Tübingen gGmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden Vorschriften der PBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

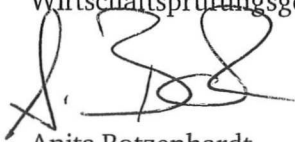
## F. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Altenhilfe Tübingen gGmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Stuttgart, den 26. März 2015

WIBERA Wirtschaftsberatung AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Anita Botzenhardt  
Wirtschaftsprüfer



Alexander Ecker  
Wirtschaftsprüfer

